

126 Binnenflösse zu 150 fm zu 1 M. 60 Pf. Transportgeld samt Oblast	=	30 200 M.
33 Exportflösse zu 180 fm zu 3 M. 00 Pf.	"	"
	"	"
		<u>48 000 M.</u>

hievon ab für Barauslagen an Flossgassengebühren, Flosswieden, Stangen
und Eisenbahnfahrt von Mannheim zurück, 159 Flösse zu 110 M. = 17 500 M.

bleiben 30 500 M.,

welche sich, abzüglich der Holzpolterer und Wiedenmacher und halbinvalider Aushilfsflösser auf etwa 50 Flösser verteilen, so dass für jeden einzelnen etwa 600 M. Jahresverdienst zu rechnen sind.

10. Holzhandel in neuerer Zeit.

Waldungen, Holzanfall und Umsatz.

Zur Beurteilung der Grösse und des Umsatzes des Holzhandels der neueren Zeit ist es erforderlich, die jährlich anfallende Holzmenge desjenigen Gebiets kennen zu lernen, aus dessen Waldungen das Stamm- und Nutzholz auf die in den Thälern der Enz und Nagold befindlichen Verkehrsstrassen (Eisenbahn, Landstrasse, Wasserstrasse) gebracht wird; dieses Gebiet ist in Beilage 49 dargestellt.

Die Grenzen dieses Gebiets sind jedoch veränderlich und je nach der Nachfrage nach einer bestimmten Holzgattung oder nach dem Wohnsitz des jeweiligen Käufers wechselnd. Gegen Westen und Südwesten fallen sie annähernd mit den Wasserscheiden zusammen, gegen Südosten und gegen Osten wurden sie seit Eröffnung der Eisenbahn Stuttgart—Freudenstadt in bedeutendem Masse nach Westen verschoben und gegen Norden endlich findet das Gebiet bei Pforzheim seinen Abschluss, weil unterhalb Niefern kein Holz mehr auf der Enz eingebunden wird.

Innerhalb der Grenzen dieses Gebiets sind die sämtlichen Waldungen, unterschieden nach Staats-, Körperschafts- und Gemeinde-, sowie nach Privatwaldungen, eingezeichnet. Hiebei fallen die grossen Staatswaldungen im oberen Enz-, Eyach- und Zinsbachthal, die ausgedehnten Gemeindeforestungen von Neuenbürg (356 ha), Höfen (314 ha), Calmbach (341 ha), Wildbad (1530 ha), Nagold (1020 ha), Altensteig (946 ha) und Simmersfeld, sowie die zusammenhängenden Privatwaldungen auf den Markungen Igelsberg (520 ha), Besenfeld (1393 ha), Göttelfingen (738 ha), Hochdorf (896 ha) und Grömbach (505 ha) hauptsächlich in die Augen.

Dieses Verkehrsgebiet umfasst sonach abgerundet:

24 600 ha württembergische und 4655 ha badische Staatswaldungen,
15 500 ha " " 3032 ha " Körperschafts- und Gemeindeforestungen,
13 000 ha " " 513 ha " Privatwaldungen.

Zus. 53 100 ha württembergische und 8200 ha badische Waldungen.

Die Staatswaldungen liegen in den Forstamtsbezirken Freudenstadt, Wildberg, Leonberg und Neuenbürg, sie sind anerkanntermassen in sehr gutem Zustand.

Die Gemeinde- und Körperschaftswaldungen sind infolge der an sie gemachten Anforderungen durch Nebennutzungen (Waldstreu) an manchen Orten zurückgekommen; von den Gemeinden wird jedoch vieles gethan, um die Waldungen durch Neuaufforstung und geregelte Bewirtschaftung wieder in besseren Zustand zu bringen. Die Wirtschaftspläne werden von den Forstämtern geprüft, die Einhaltung von den Revierämtern kontrolliert. Die Gemeinden Altensteig, Nagold, Neuenbürg und Wildbad haben eigene Gemeindeförster.

Die Privatwaldungen sind in freier, ungehinderter Benützung ihrer Besitzer; dieselben sind an keine Nachhaltwirtschaft gebunden, sie haben nur die Verpflichtung, den Wald als solchen zu erhalten und keine Handlung vorzunehmen, welche die Erhaltung des Walds gefährden könnte.

Die Nutzungserträge aus den Wäldern sind daher sehr verschieden. Der Stammholzanfall im Mittel der 5 Jahre 1888/92 wurde aus den Fällungsnachweisungen der Revierämter sowohl für die einzelnen Staatswaldbezirke, als für die einzelnen Körperschaftswaldungen erhoben; für die Privatwaldungen dagegen musste, im Benehmen mit den Revierämtern, eine Verhältniszahl für den Stammholzanfall für das ha und jede Markung festgesetzt und daraus der gesamte Stammholzanfall berechnet werden.

Auf diese Weise erhielt man den in dem nachstehenden Verzeichnis zusammengestellten jährlichen Stammholzanfall auf der gesamten Waldfläche des württembergischen Verkehrsgebiets.

Für die badischen Waldungen wurde der Mittelwert der württembergischen Waldungen zu Grunde gelegt.

Stammholzanfall im Mittel der 5 Jahre 1888/92		
	Württemberg fm	Baden fm
Staatswaldungen	96 000	18 000
Körperschafts- und Gemeindewaldungen .	34 000	7 000
Privatwaldungen	27 000	1 000
Zusammen:	157 000	26 000
	183 000 fm	

Während in Württemberg die Gesamtfläche des Staats-, Körperschafts- und Privatwalds im Enz-Nagoldgebiet 46%, 29% und 25% ausmacht, verschiebt sich dieses Verhältnis nach der Tabelle in Bezug auf die Grösse des Stammholzanfalls zu Gunsten des Staatswalds und wird durch die Prozentzahlen 61, 22 und 17 ausgedrückt.

Der Verkauf des Staatswaldholzes geschieht folgendermassen: Das Fällen und Aufbereiten des zum Abholzen bestimmten Schlags wird an die unter einem Oberholzhauer stehenden ansässigen Holzhauer vergeben. Die Sortierung der Stämme geschieht nach Holzklassen, von welchen die Stämme

I. Klasse	18 m	geringste	Länge	und	30 cm	geringsten	Durchmesser	am	Abläss	ohne	Rinde
II. "	18 "	"	"	"	22 "	"	"	"	"	"	"
III. "	16 "	"	"	"	17 "	"	"	"	"	"	"
IV. "	8 "	"	"	"	14 "	"	"	"	"	"	"

haben müssen.

Der Verkauf selbst erfolgt in öffentlicher Aufstreichsverhandlung nach Prozenten der alljährlich durch das Forstamt festgesetzten Revierpreise, welche für die 4 Klassen im Jahre 1893 betragen haben 20 M., 18 M., 15 M. und 12 M. für den Festmeter; im Enzthal wurden damals 95%, im Nagoldthal 105% im Mittel erlöst. Besonders schönes Holz steigt oft auf 125—140%, und alte gesunde Forchen bis auf 150% des Revierpreises.

Für den Verkauf des Holzes aus Gemeindewaldungen sind die Preise des Staatswaldholzes vielfach massgebend; er erfolgt teils im Aufstreich, teils unter der Hand.

Während in den Staats- und Gemeindewaldungen in bestimmten Fristen, meist alljährlich, eine gewisse Holzmenge zum Verkauf gebracht wird, richtet sich die Holzfällung in Privatwaldungen vielfach nach den Verkaufspreisen des Holzes derart, dass in Jahren mit günstigen Preisen mehr Holz gehauen wird, als sonst.

Wird der mittlere Preis eines Festmeters Stammholz im Wald zu 16 M. 40 Pf. angesetzt, so beträgt der Jahresumsatz im Holzhandel des in Beilage 49 gezeichneten Verkehrsgebiets für 183 000 fm rund 3 Millionen Mark.

Ein Steigen oder Fallen der Revier- bzw. Holzpreise von nur 1% entspricht somit einem jährlichen Mindererlös von 30 000 M., von welchem auf die

württembergischen Staatswaldungen	etwa	15 800 M.
" Körperschaftswaldungen	"	5 600 "
" Privatwaldungen	"	4 400 "
badischen Staatswaldungen	"	3 000 "
" Körperschaftswaldungen	"	1 000 "
" Privatwaldungen	"	200 "

entfallen können.

Sägholzhandel.

Während früher im Enz-Nagoldgebiet der Langholzhandel im Grossen durch Gesellschaften betrieben und die Sägewaren bei jenem Handel nur in dem Masse ausser Lands geführt wurden, als sie den Flössen in Form von Oblast aufgeladen werden konnten, wird das Langholz seit Eröffnung der Eisenbahnen in der Hauptsache von den in den Thälern angesessenen Sägewerken aufgekauft, verschnitten und als Schnittware ins In- und Ausland, hauptsächlich nach Mannheim, Frankfurt, Wiesbaden und an den Niederrhein versandt. Mit Ausnahme einer Dampfsägmühle in Höfen im Enzthal und einer solchen in Kälberbronn im oberen Zinsbachgebiet werden alle Sägewerke des Enz-Nagoldverkehrsgebiets mit Wasser betrieben.

Die Holzkäufer, insbesondere die kapitalkräftigen Besitzer grosser Sägewerke, bilden vielfach geschlossene Vereinigungen mit abgegrenzten Einkaufsbezirken, sogenannten Konventionen; sie verfolgen damit den Zweck, die auswärtige Konkurrenz thunlichst fern zu halten und zu verhüten, dass sich die einheimischen Interessenten bei den Holzverkäufen nicht gegenseitig in hohe Preisangebote hineinsteigern.

Die Bildung von Konventionen wird vorwiegend beliebt gegenüber von Versteigerungen von Staats- und Gemeindeholz.

Die grösseren Wasserwerke sind nach dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet, mit Vollgattern, Hochgängen, Fräsmaschinen, Hobelmaschinen, mechanischen Sägefeilen u. dgl. versehen; die Ausnützung des Rohmaterials wird bis ins kleinste hinaus getrieben; ihre Sägewaren sind vollständig gleichartig, genau gleich dick und breit.

Daneben besteht aber noch eine grosse Zahl kleinerer Sägmühlen, die vielfach in Gemeindebesitz oder sogenannte Teilhabersägmühlen sind, in denen die Waldeigentümer zumeist nur ihr eigenes Holz versägen. Viele dieser Sägmühlen wurden, um rationeller arbeiten zu können, in den letzten Jahren verbessert, andere derartige kleine Sägmühlen lassen sich aber wegen zu geringer Wasserkraft nicht zu Vollgatterbetrieb umbauen, sie arbeiten mit einem einzigen Sägeblatt weiter und liefern daher rauhe und ungleiche, minderwertige Ware.

Im Enzthal, wo auf den grossen Sägewerken in Calmbach, Höfen und Rothenbach Bauholz von jeder Länge gesägt werden kann, übersteigt der jährliche Gesamtbedarf aller Werke an Rundholz den Gesamtanfall um ein bedeutendes; es mögen jährlich noch etwa 50—55 000 Festmeter Langholz eingeführt werden, die in der Hauptsache aus der oberen Neckar- und oberen Donaugegend stammen.

Ins obere Nagoldthal wird seit einigen Jahren ebenfalls Langholz von bestimmter Gattung eingeführt, obgleich hier der jährliche Bedarf zur Zeit noch geringer ist, als der Anfall. Einige Werke in Altensteig können wegen Platzmangels nicht für Bauholzsägerei eingerichtet werden; sie können nur die landesüblichen Schnittwaren von 4,6 m Länge schneiden, kaufen daher mit Vorliebe die schönen 20—35 m langen Stämme aus dem oberen Zinsbach, schneiden am dicken, astfreien, zum Versägen hauptsächlich geeigneten Stammende, einen oder mehrere Sägeklötze ab, verarbeiten diese zu wertvolleren Schnittwaren und verflössen das rauhere, geringwertigere, obere Stammende von 12—20 m Länge nach Mannheim.

Nach der nachstehenden Zusammenstellung, die teils auf Angaben der Besitzer, teils auf Schätzung beruht, wurden auf den 97 Sägewerken des ganzen Enz-Nagoldverkehrsgebiets etwa 260 000 fm Rundholz jährlich versägt.

Lage der Sägewerke	Anzahl der Sägewerke	Menge des versägten Holzes in Festmetern			
		auf der Achse bezogen	von den Flössen bezogen	mit der Bahn bezogen	Gesamtmenge
im württembergischen Enz-Verkehrsgebiet . .	30	57 000	12 000	60 000	129 000
im württembergischen Nagold-Verkehrsgebiet .	57	63 000	8 000	10 000	81 000
im badischen Enz-Nagoldverkehrsgebiet . . .	10	32 000	15 000	3 000	50 000
im gesamten Enz-Nagoldverkehrsgebiet . . .	97	152 000	35 000	73 000	260 000

Die von diesen 97 Sägewerken jährlich versägte Holzmenge wird sich auch, da die Ausfuhr von Schnittwaren aus dem Verkehrsgebiet auf der Achse gering ist, bei dem Vergleich der Grösse des Eisenbahn- und Flossverkehrs wieder finden; auch ist dort näheres über den Bezug von Flossholz durch die Sägewerksbesitzer enthalten.

Zur Beurteilung der ungefähren Grösse des Umsatzes im Sägholzhandel dienen folgende annähernde Einheitspreise für den Festmeter des Rohmaterials und der Schnittwaren:

Ankauf des Rundholzes I.—IV. Klasse, wie bereits oben angegeben	20 bis 12 M.	(Revierpreis)
Verführen desselben zum Sägewerk, einschliesslich aller Kosten für		
Auf- und Abladen und für Polterung	2 bis 6 M.	
Säglohn; wenn im Akkord vergeben	1 bis 1 M. 50 Pf.	
Verkaufspreis der Sägewaren	25 bis 50 M.	
„ des Sägmehls	1 M. 50 Pf.	
„ der Schwarten	50 bis 80 Pf. f. d. Ztr.	

Der Abfall und das Sägmehl betragen 20—40% der rohen Masse.

Weiteres über den Sägholzhandel ist unter Flossholzhandel S. 109 und in dem Abschnitt über Vergleichung der Kosten der Langholzbeförderungsarten S. 116 enthalten.

Holzverkehr auf den Eisenbahnen.

In der Beilage 50 sind aus den Verwaltungsberichten der württembergischen und badischen Verkehrsanstalten die in den Jahren 1884/96 auf den Stationen von Wildbad und Altensteig bis Pforzheim und von Pforzheim bis Enzberg abgegangenen und angekommenen Mengen an Stammholz und Nutzholz bildlich dargestellt worden.

Die in den Berichten angegebene Tonnenzahl wurde in Festmeter umgerechnet. Als Grundzahl für die Umrechnung wurde, da ganz trockenes Holz etwa 500 kg, frisch gefälltes bis 1000 kg der Festmeter wiegt, nach den Erfahrungen im Zolldienst der Festmeter zu 600 kg angenommen, so dass auf einen Doppeleisenbahnwagen von 20 000 kg (400 Zentner) Tragkraft etwa 33,3 Festmeter entfallen.

Hienach erhält man folgende Zusammenstellung:

Im Durchschnitt der	An allen Stationen der	Abgegangene Holz mengen				Angekommene Holzmenge an Stammholz fm
		Stammholz fm	Werkholz und Schnittwaren fm	Brennholz und Holzschwellen fm	Holzzeug- masse fm	
9 Jahre 1884/92	württembergischen Enzthalbahn	5 894	68 796	28 640	2 452	39 645
	württembergischen Nagoldthalbahn	8 225	24 620	10 275	37	3 856
	badischen Enzthalbahn	515	11 759	953	90	1 136
	Zusammen:	14 634	105 175	39 868	2 579	44 637
4 Jahre 1893/96	württembergischen Enzthalbahn	18 923	65 827	33 240	5 081	60 471
	württembergischen Nagoldthalbahn	15 674	40 619	11 920	58	9 853
	badischen Enzthalbahn	1 177	11 445	1 232	18	2 859
	Zusammen:	35 774	117 891	46 392	5 157	73 183

Im Gegensatz zu den erstgenannten 9 Jahren hat sich in den letzten 4 Jahren die Stammholzausfuhr auf allen 3 Bahnen um mehr als das Doppelte, nämlich von 14600 fm auf 35800 fm gesteigert. Die Werkholz- und Schnittwarenausfuhr der württembergischen und badischen Enzthalbahn ist, entsprechend dem stetigen Absatz der dortigen Sägewerke, in beiden Zeitabschnitten annähernd dieselbe geblieben; sie stieg dagegen im Nagoldthal von 24600 fm auf 40600 fm, woraus die durch Vergrößerung und Verbesserung der Sägewerke bedingte Verkehrszunahme sich ergibt.

Die Gesamtausfuhr an Schnittwaren aus dem Enz-Nagoldverkehrsgebiet stieg nach obiger Zusammenstellung von jährlich 105200 fm auf 117900 fm oder von 6300 auf 7000 einfache Eisenbahnwagenladungen, d. h. um etwa 12%.

Die Stammholzeinfuhr in das Gebiet betrug in den beiden in Vergleich gestellten Zeitabschnitten 44600, bezw. 73200 fm oder rund 1300, bezw. 2200 doppelte Eisenbahnwagenladungen, sie nahm um rund 65% zu.

Im Verkehrsgebiet der Enz-Nagold sind nach dem vorstehenden Verzeichnis in den 4 Jahren 1893/96 jährlich 28546 fm mehr Holz mit der Bahn angekommen, als in den 9 Jahren 1884/92; dieser Summe steht aber eine Mehrausfuhr mit der Bahn von 21140 fm Langholz und von 12716 fm Schnittwaren entgegen, so dass der Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr von rund 75200 auf 80500 fm oder um rund 5300 fm oder rund 7% während der zwei Zeitabschnitte stieg.

F l o s s h o l z h a n d e l .

Wie oben in dem Abschnitt über die Geschichte der Flösserei angegeben ist, hat der früher bestandene Ausfuhrgrosshandel nach Holland auf der Enz-Nagold-Neckarflossstrasse mit der Ausbildung des Eisenbahnnetzes aufgehört. Der an seine Stelle getretene Handel mit Langholz nach Mannheim und von da nach den grossen Sägewerken am Mittel- und Niederrhein ist mit dem Wachstum der heimischen Sägewerke mehr und mehr zurückgegangen. Obgleich die Flossfracht dorthin ziemlich billiger ist, als die Bahnfracht, konnte das Schwarzwaldholz mit den auf dem Oberrhein und dem Main beigeflossenen Hölzern nicht mehr konkurrieren.

Die Schnittwaren aus Schwarzwaldholz werden, weil letzteres langsam aufwächst, engere Jahresringe und bessere Beschaffenheit zeigt, gern gekauft und erzielen vielfach auch höhere Preise, als solche aus bayerischen Hölzern. Die heimischen Sägewerke sind daher im stande, bessere Preise zu bezahlen, als die am Rhein gelegenen Sägewerke.

Der heutige Flossholzhandel auf der Enz und Nagold setzt sich zusammen aus dem Fernverkehr mit Langholz nach Heilbronn und Mannheim und aus dem Binnenverkehr zu den in und oberhalb Pforzheim an den Flossbächen angesessenen Sägewerken.

Der Ausfuhrhandel mit Langholz wird zur Zeit im Enzthal vereinzelt von Kleinhändlern, die zum teil auf dem Floss als Oberflösser mitfahren, betrieben. Im Nagoldthal ist er, da dort die Säginindustrie noch nicht in so hohem Masse ausgebildet ist, wie im Enzthal, etwas lebhafter; auch beteiligten sich dort bisher drei, während sich seit neuester Zeit nur noch eine dieser Altensteiger Sägewerksfirmen beteiligt. Wie bereits erwähnt, wird die Rentabilität und Konkurrenzfähigkeit der Flösserei durch die starke Belastung der Flösse mit Oblast, durch den Kleinhandel mit dieser Oblast in den Ortschaften an der Enz, und durch den Gewinn aufrecht erhalten, den die Sägewerke durch das in Altensteig übliche „Abklotzen“, d. h. durch das Absägen von einem oder zwei Säglötzen von je 4,6 m Länge haben.

Ueber die rasche Abnahme des Fernverkehrs giebt der in Beilage 51 bildlich dargestellte und in der nachstehenden Tabelle zusammengestellte Flossverkehr auf der Enz zwischen Pforzheim und Besigheim ein charakteristisches Bild.

Hienach ist der Fernverkehr von 430 Flössen jährlich im Durchschnitt der Jahre 1868/74, in welchen Zeitraum das Kriegsjahr 1870 mit nur 272 Flössen fällt, nach und nach auf 33 Flösse im Jahre 1897, also um 92% zurückgegangen. An dieser Verkehrsabnahme ist die Fernflösserei auf der oberen Enz mit 97% etwas stärker beteiligt, als diejenige auf der Nagold, welche rund 88% beträgt.

Anzahl der auf der unteren Enz durchschnittlich jährlich ausgeführten Flösse			
gemittelt im Durchschnitt der Jahre	Gesamtanzahl	hievon beigeführt	
		aus der oberen Enz	aus der Nagold
1868/74	430	212	218
1875/83	299	171	128
1884/92	141	38	103
1893/96	84	14	70
1897	33	7	26

Neben dem Fernverkehr besteht aber auf den Flossbächen des Enz-Nagoldgebiets ein nicht unbedeutender Binnenverkehr zu den Sägewerken, welcher samt dem Gesamtverkehr für die badischen Flussstrecken aus Beilage 51 und aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist.

Anzahl der auf den badischen Flussstrecken jährlich beförderten Flösse						
gemittelt im Durchschnitt der Jahre	auf der Enz			auf der Nagold		
	Binnen- verkehr	Gesamt- verkehr	Flösse aus badischem Staatswaldholz	Binnen- verkehr	Gesamt- verkehr	Flösse aus badischem Staatswaldholz
1884/92	5	43	1	37	140	1
1893/96	11	25	—	39	109	—
1897	21	28	—	39	65	—

Im Gegensatz zu der starken Abnahme des Fernverkehrs auf der Enz und Nagold ist der Binnenverkehr auf der badischen Nagold während der in Vergleich gestellten Zeitabschnitte sich annähernd gleich geblieben mit jährlich 37 bzw. 39 Flössen, während er auf der badischen Enz im Mittel der Jahre von 1884/92 bis 1893/96 von 5 auf 11 Flösse und im Jahre 1897 sogar auf 21 Flösse gestiegen ist. Die Holzmenge, welche die badischen Sägewerke in Dill-Weissenstein, Brötzingen und Pforzheim im Jahre 1897 von den Flössern bezogen haben, betrug daher zusammen 60 Flösse mit ungefähr 11000 fm Gehalt; diese Holzmenge würde etwa 330 doppelten Eisenbahnwagenladungen Langholz entsprechen.

Ferner zeigt das vorstehende Verzeichnis, dass das Holz aus badischen Staatswäldern seit Jahren nicht mehr verflösst wird. Im Jahre 1877 gelangten infolge eines Schneedrucks 112 Flösse aus den im Eyachgebiet gelegenen badischen Staatswäldern zur Verfrachtung.

Der Flossverkehr auf der württembergischen Flossstrassenstrecke der oberen Enz und der Nagold mit ihren Seitenbächen, und zwar sowohl der Fern- als der Binnen- und der Gesamtverkehr, ist aus Beilage 52 und den zwei nachstehenden Verzeichnissen zu ersehen.

Es ist hiezu jedoch zu bemerken, dass der angegebene Gesamtverkehr thatsächlich an keiner Flussstrecke herrschte, weil entweder unterhalb noch weitere Flösse eingebunden wurden, oder oberhalb bereits Flösse aus dem Wasser gezogen worden waren.

Die Angaben über Fernverkehr aus dem vorstehenden und den beiden nachstehenden Verzeichnissen stimmen nicht genau überein; die letzteren wurden von der Königl. württembergischen Forstverwaltung an den Einbindstätten, die ersteren von der Grossh. badischen Wasserbauverwaltung erhoben. Die letzteren Zahlen sind durchweg höher, der Unterschied beider giebt die Anzahl derjenigen Flösse an, die ursprünglich zur Ausfuhr nach Heilbronn-Mannheim bestimmt waren, unterwegs aber von den an der Flossstrasse gelegenen Sägewerken aufgekauft wurden.

Gemittelter jährlicher Flossverkehr auf der oberen württembergischen Enz, der kleinen Enz und der Eyach.

Gemittelt im Durchschnitt der Jahre	obere württembergische Enz				kleine Enz				Eyach				würtembergische Enz samt Seitenbächen			
	Binnen- verkehr	Fern- verkehr	Gesamt- verkehr	Aus Staats- waldholz	Binnen- verkehr	Fern- verkehr	Gesamt- verkehr	Aus Staats- waldholz	Binnen- verkehr	Fern- verkehr	Gesamt- verkehr	Aus Staats- waldholz	Binnen- verkehr	Fern- verkehr	Gesamt- verkehr	Aus Staats- waldholz
	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse
1875/83	42	119	161	111	30	40	70	38	8	20	28	11	80	179	259	160
1884/92	33	28	61	27	52	15	67	22	1/2	1/2	1	1	85	44	129	50
1893/96	17	13	30	13	36	5	41	9	—	—	—	—	54	19	73	22
1897	18	9	27	8	53	—	53	8	—	—	—	—	71	9	80	16

Gemittelter jährlicher Flossverkehr auf der Nagold oberhalb der Zinsbachmündung, auf dem Zinsbach und auf der Nagold unterhalb der Zinsbachmündung.

Gemittelt im Durchschnitt der Jahre	Nagold oberhalb der Zinsbachmündung				Zinsbach				würtemb. Nagold unter- halb d. Zinsbachmündung				würtembergische Nagold samt Zinsbach			
	Binnen- verkehr	Fern- verkehr	Gesamt- verkehr	Aus Staats- waldholz	Binnen- verkehr	Fern- verkehr	Gesamt- verkehr	Aus Staats- waldholz	Binnen- verkehr	Fern- verkehr	Gesamt- verkehr	Aus Staats- waldholz	Binnen- verkehr	Fern- verkehr	Gesamt- verkehr	Aus Staats- waldholz
	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse	Flösse
1875/83	6	70	76	23	1	31	32	27	6	59	65	35	13	160	173	85
1884/92	21	49	70	18	6	32	38	34	15	59	74	32	42	140	182	84
1893/96	9	29	38	9	5	31	36	34	14	33	47	21	28	93	121	64
1897	9	23	32	5	8	10	18	18	19	10	29	16	36	43	79	39

Aus diesen Darstellungen und Verzeichnissen ist folgendes zu ersehen:

1. Auf der württembergischen Enz und ihren Seitenbächen ist die Flösserei stark im Abnehmen begriffen; während in den 9 Jahren 1875/83 durchschnittlich insgesamt 259 Flösse zu Thal gingen, sank die Zahl derselben im Durchschnitt der 9 Jahre 1884/92 auf 129 und betrug in den 4 Jahren 1893/96 nur noch 73 und im Jahre 1897 80 Flösse. An diesem Rückgang des Gesamtverkehrs im Betrage von 69% ist die grosse Enz mit 83% und die kleine Enz nur mit 24% beteiligt, während auf der Eyach die Flösserei im Jahre 1889 ganz eingestellt wurde. Die Abnahme der Binnenflösserei berechnet sich für diese Zeit zu nur 11%, diejenige der Ausfuhrflösserei aber zu 95%. Die aus Staatswaldholz gefertigten Flösse giengen im Enzthal in jener Zeit um 90%, die aus Gemeinde- und Privatwald stammenden Flösse nur um 35% zurück.

Der Binnenverkehr betrug in den 9 Jahren 1875/83 durchschnittlich nur 31% des Gesamtverkehrs und stieg im Jahre 1897 auf 89%; das verflösste Staatswaldholz fiel in den beiden Zeitabschnitten von 62% auf 20% der gesamten verflösten Holzmenge.

2. Auf der württembergischen Nagold samt Zinsbach hat der Gesamtflossverkehr ebenfalls abgenommen; er betrug in den 9 Jahren 1875/83 durchschnittlich 173 Flösse, stieg in den folgenden 9 Jahren von 1884/92 auf 182, fiel in den 4 Jahren 1893/96 auf 121 und im Jahre 1897 auf 79 Flösse. Ihre Abnahme von 1875/83 bis 1897 betrug sonach 55%.

Verteilt auf die einzelnen Flossstrassenstrecken beträgt während dieser Zeit die Abnahme des Gesamtverkehrs auf der oberen Nagold 58%, auf der unteren Nagold 57% und auf dem Zinsbach 42%.

Während der Fernverkehr auf der württembergischen Nagold samt Zinsbach im Laufe der genannten Jahre um 74% abgenommen hat, hat der Binnenverkehr um 180% zugenommen. An der Abnahme nehmen hier die Flösse aus Staatswaldholz und diejenigen aus Gemeinde- und Privatwaldholz gleichmässig Anteil.

In den 9 Jahren 1875/83 machte der Binnenverkehr nur 8% des Gesamtverkehrs aus, während er im Jahre 1897 auf 55% stieg. Die Flösse aus Staatswaldholz betrug in beiden Zeitabschnitten je etwa die Hälfte der Gesamtzahl der Flösse.

Vergleich der Verkehrsergebnisse.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt ein Bild über die aus dem Enz- und Nagoldverkehrsgebiet auf den Wasserstrassen und auf den Eisenbahnen verführten Holzmengen, unterschieden nach Stammholz und Schnittwaren.

Jährlich verfrachtete Gesamtmenge in Festmetern.

Gemittelt im Durchschnitt der Jahre	Aus dem württemb. und badischen Enzthal								Aus dem württemb. und badischen Nagoldthal								Aus dem württ. u. bad. Enz-Nagoldverkehrsgebiet							
	an Stammholz auf		an Schnitt- waren auf		zusammen auf		in % des Ges.- Ver- kehrs		an Stammholz auf		an Schnitt- waren auf		zusammen auf		in % des Ges.- Ver- kehrs		an Stammholz auf		an Schnitt- waren auf		zusammen auf		in % des Ges.- Ver- kehrs	
	dem Floss	der Bahn	dem Floss	der Bahn	dem Floss	der Bahn	Floss	Bahn	dem Floss	der Bahn	dem Floss	der Bahn	dem Floss	der Bahn	Floss	Bahn	dem Floss	der Bahn	dem Floss	der Bahn	dem Floss	der Bahn	Floss	Bahn
1884/92	23 200	6 400	5 200	80 600	28 400	87 000	25	75	36 400	8 200	12 700	24 600	49 100	32 800	60	40	59 600	14 600	17 900	105 200	77 500	119 800	39	61
1893/96	13 100	20 100	3 000	77 300	16 100	97 400	14	86	24 600	15 700	8 600	40 600	33 200	56 300	37	63	37 700	35 800	11 600	117 900	49 300	153 700	24	76

Hieraus ist ersichtlich, dass in den 9 Jahren 1884/92 der durchschnittliche Flossverkehr auf der Enz 25%, auf der Nagold 60% der gesamten verfrachteten Menge betrug und dass er im Durchschnitt der 4 Jahre 1893/96 zu Gunsten des Bahnverkehrs auf 14 bzw. 37% zurückgegangen ist.

Der Holzhandel innerhalb des Enz-Nagoldverkehrsgebiets, dessen Grösse auf den Beilagen 51 und 52 dargestellt ist, wird zur Zeit ungefähr wie folgt betrieben.

Der jährliche Stammholzanfall innerhalb des Gebiets beträgt nach S. 106 183 000 fm, auf der Bahn werden noch eingeführt nach S. 108 73 000 fm, so dass die Gesamtmenge des im Gebiet zur Ausfuhr kommenden Holzes sich zu 256 000 fm berechnet, wovon auf Württemberg 227 000 fm, auf Baden 29 000 fm entfallen.

Die Gesamtmenge des in den Sägewerken versägten Holzes ist zu rund 260 000 fm geschätzt, von welchen nach S. 107 etwa 50 000 fm auf badische Sägewerke entfallen; diese beziehen daher noch mindestens 50 000 — 29 000 = 21 000 fm aus württembergischen Enz-Nagoldwäldungen. Diese Summe erhöht sich in Wirklichkeit ungefähr um diejenige Holzmenge, welche die Sägewerke des württembergischen Gebiets aus badischen Wäldungen beziehen.

Die Ausfuhr aus dem Verkehrsgebiet gestaltet sich nach der vorstehenden Tabelle wie folgt:

Auf der Wasserstrasse werden	49 300 fm,
auf den Eisenbahnen	153 700 fm,
	zusammen 203 000 fm

ausgeführt, so dass für die nicht unbedeutende Achsausfuhr aus dem Gebiet, sowie für eigenen Bedarf innerhalb desselben noch eine jährliche Holzmenge von rund 53 000 fm verbleiben würde, um die vorstehend berechnete Holzmenge von 256 000 fm zu erhalten.

B. Kosten der Flösserei.

I. Unterhaltungskosten der Flossstrassen.

I. Württemberg.

a) Ausgaben auf Rechnung des Flussbaufonds.

Im Etat des Flussbaufonds, Kapitel 42, für 1895/97 sind in Tit. 2 für Flossanbindpfähle an der Enz und Nagold in den Inspektionsbezirken Calw und Heilbronn 500 M. eingestellt.

Aus demselben Fond beziehen die seit dem Jahre 1890 aufgestellten 13 Flossaufseher an der Enzstrecke Calmbach-Besigheim eine feste Belohnung von zusammen 285 M. jährlich.

Für die beiden erst in den Jahren 1896 und 1897 aufgestellten Flossaufseher in Altensteig und Calw ist ferner ein Aufwand von 2320 M. in dem Etat für die Jahre 1897/99 vorgesehen.

Die gesamten Aufwendungen für die Flossstrassen der Enz und Nagold aus dem Flussbaufond betragen

in der Zeit von 1890/95	785 M. im Jahr,
im Jahre 1896	1523 M.,
„ „ 1897	2222 M. und werden
vom Jahre 1898 an jährlich	3105 M. betragen.

b) Ausgaben auf Rechnung der Königl. Forstverwaltung.

Die Königl. Forstverwaltung unterhält, wie oben erwähnt, zahlreiche Flössereieinrichtungen, auch besorgt sie die Räumung sämtlicher Flossstrassen, das Ein- und Ausheben von beweglichen Wänden an ihren Wasserstuben und das Vorhängen an verschiedenen Stellen. Die auf die Enz-Nagoldflossstrasse aufgewendeten Gesamtkosten für Um- und Neubauten, für laufende Unterhaltung und für Ablösungsschillinge einiger Lasten, welche in Kapitel 112, Titel 24 des Etats unter den ausserordentlichen Ausgaben des Ertrags der Domänen und Forste zur Verrechnung gelangen, sind in der nachstehenden Tabelle zusammengestellt. Die Tabelle geht bis zum Jahr 1875 zurück, weil die Mittelwerte der jährlichen Unterhaltungskosten der Wasserstuben und Flossgassen durch die grösseren, in längeren Zeitabschnitten sich wiederholenden Hauptausbesserungen und diejenigen der Räumungskosten der Flossstrassen durch ab und zu wiederkehrende Hochwasser in hohem Masse beeinträchtigt werden.

Gemittelt im Durchschnitt der Jahre	Obere Enz mit kleiner Enz und Eyach					Nagold mit Zinsbach					Untere Enz					Gesamte Enz und Nagold				
	Wasser- stuben	Floss- gassen	Wehre und Mauern	Räumung	Zusammen	Wasser- stuben	Floss- gassen	Wehre und Mauern	Räumung	Zusammen	Wasser- stuben	Floss- gassen	Wehre und Mauern	Räumung, Rängen, Zeilen	Zusammen	Wasser- stuben	Floss- gassen	Wehre und Mauern	Räumung	Zusammen
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1875/83	8046	48	—	4131	12225	1553	7486	347	1662	11048	—	1180	—	693	1873	9599	8714	347	6486	25146
1884/92	5991	87	176	3391	9645	995	9292	295	838	11420	—	1746	—	487	2243	6986	11125	471	4716	23298
1893/96	1584	1292	—	6706	9582	1852	2989	8	1122	5971	—	623	—	600	1223	3436	4904	8	8428	16776
1897	2223	—	—	3279	5502	1002	1273	—	836	3111	—	160	—	492	652	3225	1433	—	4607	9265